

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

87 (29.3.1889)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. März.

* Postpaketverkehr mit Canada. Vom 1. April ab können Postpakete ohne Wertangabe im Gewicht bis 2 kg nach Canada versandt werden.

Dem im Druck erschienenen umfangreichen Gemeindevoranschlag der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1889 entnehmen wir folgendes:

Die Stadtkasse schloß Ende 1888 mit einem Kassenvorrath von 57 531 M., ab, dazu kommt noch Wirtschaftsguthaben der Stadtkasse an den Grundstock mit 256 675 M.

Die Stadtkasse schloß Ende 1888 mit einem Kassenvorrath von 57 531 M., ab, dazu kommt noch Wirtschaftsguthaben der Stadtkasse an den Grundstock mit 256 675 M.

Der Schlacht- und Viehhof weist an Einnahmen auf 100 000 M., nach Abzug des Aufwands von 71 000 M., kommen zur Ablieferung an die Stadtkasse 29 000 M.

Für das Gaswerk sind die Einnahmen zu 991 300 M. und der Aufwand zu 669 300 M. angenommen, zur Ablieferung dürften sonach kommen 322 000 M.

Für das Wasserwerk sind die Einnahmen mit 207 300 M. und die Ausgaben mit 73 800 M. vorgesehen, so daß als Ablieferung 134 000 M. in Aussicht zu nehmen sind.

Als Erträgnis aus Verbrauchsteuern erscheinen 319 290 M., dem jedoch ein Aufwand von 81 795 M. gegenübersteht, worunter enthalten sind: an Rückvergütungen infolge Ausfuhr 50 260 M., Verwaltungsaufwand 28 695 M., zur Ablieferung bliebe demnach übrig 240 000 M.; vom Friedhof sind die Ertrübrungen zu 18 584 M. angenommen.

Unter den Ausgabeoperationen der Stadtkasse sind hervorzuheben: Herstellung des Spitalplatzes als öffentliche Anlage 4 500 M., Herstellung des Kunstschulplatzes, auf welchen das Schessfeldentmal zu stehen kommen soll, 5 000 M., Aufwand für die Straßeneinrichtung und Reichthumsfabrik 53 892 M., Errichtung einer Sommertheaterbühne in der Ausstellungshalle 15 000 M., Aufwand für die öffentliche Beleuchtung 50 000 M., Bauprämien sind noch für 4 im vorigen Jahr nicht fertig gestellte Häuser vorgesehen mit betragenden 11 728 M., Anschaffung zweier Turmuhr für die neuerbauten Kirchen im Bahnhofsträßchen und im Stadttheil Mühlburg 5 000 M. (vom Bürgerausschuß bereits genehmigt).

Zufüsse werden erfordern: Die Volksschulen 281 463 M., das Realgymnasium 25 287 M., die Realschule 27 578 M., die höhere Mädchenschule 20 407 M., die Gewerbeschule 10 248 M., die Handelsschule 1 010 M., das Bierordthaus 7 646 M.

Der Beitrag an den Staat für die Schugmannschaft beläuft sich auf 65 055 M. Für den Armenaufwand sind erforderlich 157 322 M., die für die reichsgerichtliche Krankenversicherung zur Erhebung kommenden Beiträge sind zu 113 000 M. und der Aufwand zu 134 100 M. angenommen; bei der landesgesetzlichen Gemeindefrankenkasse sind: als Beiträge 51 800 M. und als Aufwand 49 350 M. Als Zuschuß an das städtische Krankenhaus sind vorgesehen 12 120 M.

Beiträge und Unterstüßungen sind in Aussicht genommen für

die Musikbildungsanstalt 1 500 M., das Musikkonfervatorium 3 000 M., die Volksbibliothek 500 M., den botanischen Garten der technischen Hochschule 500 M., die Kochschule des Frauenvereins 900 M., die Malerinnenschule 1 000 M., die Errichtung eines Schffel-Deinmals 7 000 M., den badischen Schwarzwalddverein, Sektion Karlsruhe 400 M., den Reiterverein 500 M., den Lehrerwitwen- und Unterstützungsverein „Fürsorge“ 1 000 M., Errichtung eines Knabenheims 3 000 M.

An Kreisumlagen sind anzubringen 53 446 M. Der Aufwand für die Gemeindeverwaltung ist mit 165 825 M. vorgesehen; Pensionen und Gratiale erfordern 5 414 M. Zur Bildung eines Reservefonds für die Witwen- und Waisenversorgung der städtischen Beamten sind aufgenommen 50 000 M. Zur Verzinsung der städtischen Anleihen sind erforderlich 354 096 M. Im laufenden Jahre wird die Aufnahme eines neuen Anlebens erforderlich werden.

Die Fernsprechleitungen verursachen einen Aufwand von 4 000 Mark. Beim Stadtgarten werden sich die Einnahmen und Ausgaben so ziemlich ausgleichen. Für die Volksschule ist die Anlage eines Schulgartens im Schulhaus der Schützenstraße mit einem Aufwand von 250 M., ferner die Abhaltung eines gemeinsamen Festes für die Schüler und Schülerinnen der Volksschule, wofür 1 200 M. vorgesehen sind, in Aussicht genommen. Endlich sind für Verabreichung eines Frühstücks an arme Kinder der einfachen Volksschule 200 M. im Voranschlag vorgesehen.

Die Wirtschaftseinnahmen der Stadtkasse sind angenommen zu 1 708 945 M. und die Wirtschaftsausgaben zu 2 353 428 M., sonach bleiben ungedeckt 644 483 M., welche durch Umlagen aufzubringen sind. Der Umlage unterliegen: Grund- und Käufersteuerkapital 72 288 150 M., Gewerbesteuerkapital 41 653 300 M., Einkommensteueransätze 21 749 310 M., Kapitalrentensteuerkapital 170 112 080 M. An Umlagen sind anzubringen von je 100 M.: der beiden erliegenannten Kapitalien 28 Pf., der Einkommensteueransätze 84 Pf., der Kapitalrentensteuerkapitalien 84 Pf.

z. Aus dem Wiesthale, 27. März. (Kreisversammlung.) Dem Berichte des Kreisaußschusses an die am 2. und 3. April d. J. in Vörrach stattfindenden 25. Kreisversammlung entnehmen wir folgende Mittheilungen: Im Personalbestande des Kreisaußschusses geschahen in der abgelaufenen Periode keine Veränderungen. Das Reinevermögen belief sich am 1. Januar 1889 auf 187 625 M. 87 Pf., die Einnahmen im Jahre 1888 auf 168 646 M. 29 Pf., die Ausgaben auf 167 572 M. 98 Pf. Der Kreisversammlung werden folgende Vorschläge gemacht: Zur Hebung der Viehzucht, resp. zur Bräunigung junger Fahren sollen wie in früheren Jahren 1200 M. ausgeworfen werden. Der bestellte Sachverständige, Herr Wechsler in Müllheim, bestätigt einen mäßigen Fortschritt in der Aufzucht der Fahren; es entwidete sich ein reger Absatz in benachbarten Kreise und die Eigenthümer erzielen stets gute Preise. Da allgemein anerkannt wird, daß der Bezirk Schönnau seit vielen Jahren mit Vieh überflutet ist und deshalb eine genügende Fütterung unmöglich ist, so wird dringend auf die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Weiden in jenem Bezirke hingewiesen; es sollen deshalb in den Voranschlag wieder 150 M. zu diesem Zwecke eingestellt werden. Mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung des Obstbaubetriebes im Kreise empfiehlt der Ausschuß, einen einmaligen Beitrag von 1133 M. behufs Anstellung von Kreisbaumwärtern in den Voranschlag aufzunehmen. In den Augenheilkunststellen zu Freiburg und Basel wurden im vorliegenden Jahre 21 Kranke auf Rechnung des Kreises verpflegt, was einen Aufwand von 1000 M. verursachte; 12 Personen wurden geheilt, 5 geheilt, 3 find unheilbar und 2 in weiterer Behandlung. Zu gleichem Zwecke sollen wieder 1200 M., sowie als Beihilfe zur Erziehung taubstummer Kinder, Blinder, Gebrechlicher und Krüppeln 600 M. bewilligt werden. Für Verbranntfälle im Kreise werden beantragt: 1200 M. für die Kreiswinterschule in Müllheim, 1600 M. für das Gymnasium in Vörrach, je 700 M. für die höheren Bürgererschulen in Müllheim und Schopfheim und 350 M. für die Gewerbeschule in Zell. Da die von Neuenburg nach Sulzburg verlegte Korbflechtchule nur noch von 4 Schülern

der letzteren Gemeinde besucht wird, so wird ein weiterer Antrag auf Gewährung eines Kreisbeitrages nicht gestellt. In den Jahren 1870-1876 sind in Vörrach, Randern, Schopfheim und Müllheim Kurse zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen abgehalten worden. Im Laufe der 10 Jahre bis 1886 sind aber die meisten der ausgebildeten Personen aus dem Dienst getreten, weshalb sich der Kreisaußschuß, von der Nützlichkeit dieser Kurse überzeugt, veranlaßt sah, neuerdings ähnliche Kurse in Schönnau (1886), in Müllheim (1887) und in Schopfheim (1888) abhalten zu lassen. Es soll nun der Antrag der Groß. Kreisakademieverwaltung auf Abhaltung eines Arbeitslehrerinnen-Kurses im laufenden Jahre in Vörrach unterstügt und die Summe von 400 M. hierfür in den Voranschlag eingestellt werden. Am 15. Januar l. J. wurde in Vörrach unter Leitung des dortigen Spitalarztes ein Kursus zur Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen begonnen, der auf sechs Wochen berechnet ist; obwohl derselbe nur von 5 Teilnehmerinnen besucht ist, das Interesse für die Wohlthat einer geordneten und verständigen Krankenpflege somit noch wenig gewedt zu sein scheint, so glaubt sich der Kreisaußschuß hiedurch nicht entmutigen lassen zu dürfen und beantragt deshalb, für den gegenwärtigen und einen zweiten im Spätjahr in Aussicht genommenen Kurs 1000 M. zu bewilligen. Für die Kreispflegeanstalt bei Schopfheim sollen 4560 M. aus der Stadtkasse ausgeworfen werden. In der Anstalt befinden sich 141 Pflinglinge. Der größere Theil derselben wird seit 9 Monaten mit Aufnahmen von Knaben beschäftigt, was einen günstigen Einfluß auf die Leute ausübt. Einen Verlust hat die Anstalt durch die Erkrankung und vollständige Invalidität der Frau Verwalter Ziegler erfahren, die seit Jahren derselben ihre volle Kraft gewidmet hat. Im Ferneren wird der Kreisversammlung die vollständige Uebernahme der Wanderer-Verpflegung, sowie die freiwillige Armenfinderverpflegung auf den Kreis zu übernehmen empfohlen. An größeren Posten sind sodann noch zu verzeichnen 46 000 M. zur Unterhaltung der Kreisstraßen, 11 470 M. zur Korrektur von Gemeindegewegen und 67 000 M. als Baufschüsse zur Bestreitung des Landarmenaufwandes.

Utrecht, 26. März. (Prof. Donders.)

Der gestern in Utrecht verstorbene Professor Dr. Franz Cornelius Donders war Altmeister der Augenheilkunde. Er ist ein deutscher Gelehrter. Die Anregung zu seinen wissenschaftlichen Untersuchungen erhielt er von deutscher Seite und später ist er der Führer der deutschen Augenärzte in ihren Versammlungen wie in der Fachliteratur geworden. Auf dem vorjährigen Jubiläumskongress der deutschen Gesellschaft für Augenheilkunde war Donders ihr Ehrenpräsident. Es gibt nicht viele Männer der Wissenschaft, die mit gleichem Recht, wie Donders, Wohlthäter der Menschheit genannt zu werden verdienen. Nach Tausenden zählen diejenigen, denen Donders mittelbar oder unmittelbar das Augenlicht erhalten oder wiedergegeben hat. Alle die heute gültigen Begriffe der Kurz-, Weit- und Uebersehigkeit haben wir erst durch Donders in ihrer Entfaltung und in ihrem eigentlichen Wesen und Bedeutung kennen gelernt. Donders hat die Gebrauchsweise der Brillen nach festen Grundbänden, wie sie heute üblich ist, eingeführt und zur Heilung der Schielgängigkeit zwei neue Formen von Brillengläsern, die prismatischen und die zylindrischen, angegeben. Schon vor mehr als dreißig Jahren war der Ruf Donders als Augenarzt weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinausgedrungen, in Utrecht hat er sich aus freiwilligen Beiträgen das Niederländische Goethois vor ooglieders errichtet, in dem er die Augenkranken aufnahm, die aus aller Herren Länder dort hin kamen, um seinen Rath und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Gräfe in Berlin, Arlt in Wien und Donders in Utrecht haben seit den fünfziger Jahren durch ihre glücklichen Forschungen die Augenheilkunde auf die Höhe ihrer jetzigen Ausbildung gebracht. Außer seinen Untersuchungen zur Ophthalmologie hat Donders beinahe jedes Kapitel der Physiologie durch Aufdeckung neuer Erscheinungen mehr oder weniger bereichert. Hervorgehoben seien davon seine Studien über den Wärmeaushalt und den Stoff-

mit einem Schläge alle seine Pläne vernichtet, doch feige war er nicht, und stolz aufgerichtet lästete er den Hut.

Die Tochter Rübeyahs.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

„Abschensch! Hinweg, Glender!“ rief jetzt Heloise; doch Hugo ließ ein Freischen ertönen, das verabredete Zeichen, und dann sagte er mit starkem Arm das sich sträubende Weib, das einen lauten Hülseruf ausstieß.

„Das ist vergeblich,“ rief Hugo, mit dem kräftigen Mädchen ringend, „was hier von lebenden Wesen in der Nähe ist, gehorcht meinem Willen. Und die Kraniche dort oben in den Lüften,“ rief er, ihre Hände fest zusammenpressend, „mit schneidendem Hohn, werden nicht so vorlaut sein, wie die Kraniche des Jbhus. . . unser Vogelgefinde hat keine klassische Bildung.“

Herbeigerufen durch das Zeichen erschienen denn auch Hugo's Helferhelfer, die zwei Burschen vom Waldbrand. . . doch zum größten Erstaunen ihres Herrn und Meisters äßerten sie, sich auf das Opfer zu stützen. Was wandelte sie an. eine thörichte Regung des Gewissens im entscheidenden Augenblick?

„Herbei, ihr Gesellen,“ rief er mit freischender Stimme, denn seine Kräfte drohten im Kampfe mit dem starken Mädchen zu erlahmen; „herbei!“

„Hilf herbei!“ rief jetzt auch Heloise, deren Blick nach der andern Seite gerichtet war; „Gott sei Dank, ich bin gerettet!“ Diese Worte machten Hugo so bestürzt, daß er das Mädchen losließ und sich umwandte. Und in der That erkannte er jetzt, was seine Begleiter zagen ließ, sich aus dem Wald heran zu wasgen. Heloise, kaum freigegeben, stürzte auf den Fortgeschickten, der, die Büchse in der Hand, auf sie zugeeilt kam; sie entriß ihm die Waffe mit federischer Hast und auf Hugo zielend, rief sie ihm zu:

„Aus meinen Augen, Verräther! Jetzt bist Du in meiner Macht! Hinweg. . . oder ich zähle Dir den Preis Deiner Liebeswerbung mit dieser tödtlichen Kugel.“

Gleichzeitig war ein zweiter Fortgeschickte mit dem Jagdgewehr nahe getreten: wie zwei Schatten waren die beiden Wagnern im Dickicht verschwunden.

Hugo hatte einen Augenblick tieferer Berrnirschung. Er sah

mit einem Schläge alle seine Pläne vernichtet, doch feige war er nicht, und stolz aufgerichtet lästete er den Hut.

„Auf Wiedersehen, Fräulein Duplassy. . . wir werden uns noch einmal ungehörter sprechen, und wie ich hoffe, vernünftigen. Ich habe mehr Talent zum Jäger, als zum Wild, und ich hoffe, Sie werden jetzt und künftig das Schießen unterlassen.“

Die beiden Förster machten eine fragende Bewegung, ob sie den zurückweichenden Feind verfolgen und festnehmen sollten; doch Heloise, die sich kaum von ihrer Verärzung und Aufregung erholt hatte, schüttelte mit dem Kopfe, und bat sie nur, sie nach Hause zu begleiten. Obgleich dem Zufall dankbar, der sie aus den Händen eines Rasenden befreit hatte, empfand sie nichts von Erleichterung und Befriedigung. Zum erstenmale hatte sie gesehen, welche Schlangen in den Abgründen des Lebens lauern. . . und dazu kam herzklopfende Angst um des Vaters Schicksal. Einlam war sie im Schloß. . . auch ihre Freundin war verschwunden.

Sechstes Kapitel. Der Kampf um Rübeyahs Schloß.

Was hätte das Burgfräulein Kuniqunde dazu gesagt, wenn sie, statt der geharnischten Freier, die bei ihrer thörichten Werbung von der Burgmauer in den Höllegrund stürzten, die preussischen Uniformen gesehen hätte, die sich jetzt in den Burghöfen tummelten? Ja, der alte Knappe hatte sich wieder in eine Festung verwandelt und drohte mit Kanonen dem herannahenden Feinde, der es wagen würde, auf den Waldwegen zu ihm hinaufzuzufestern.

Erich stand an die Mauerbrüstung gelehnt und sah hinab in das reizende Hirschberger Thal. Aus den Burghöfen lönte das Kommando der Unteroffiziere, hier wurden die Rekruten einexerziert, welche Erich in den Dörfern ringsum angeworben; denn es drängten sich viele zu den Kriegszügen, aus Haß gegen den Feind, der in's Land eingekallen und von dessen Vermuthungen die Kunde bis in die Berge gedrungen. Es war indeß wenig Platz in der engbrüstigen Burg; hatten die Mannschaften die ersten Bewegungen und Griffe gelernt, so begaben sie sich truppenweise in das weiterzuerente Dorf Schreibershan, wo das Hauptquartier der nun sich bildenden Gebirgsbataillone war. Die Franzosen hatten von diesen Werbungen Nachricht erhalten; eines

ihrer Bataillone war in das Jadenenthal vorgeschoben worden und zwischen den Streifpatrouillen der beiderseits nördlichen Truppen war es schon mehrfach zu kleinen Scharmägen gekommen. Der Zug aus dem Hirschberger Thal war lebhaft und geordnet; in den Dörfern dagegen, die weiterhin nach Schmiedeburg zu lagen, wie Krummhübel und andere Ortschaften am Fuße der Koppe, war die Werbetrommel noch nicht genugfam gerührt worden. Erich machte sich bald auf den Weg mit mehreren Unteroffizieren und einigen kriegsmäßig ausgerüsteten Mannschaften; ihm schlug das Herz, denn er hoffte, bei diesen Auszug Zeit zu einem kurzen Besuch in dem Hauberschloße zu gewinnen, das ja fortwährend vor seiner Phantastie stand; er veräumte dabei nicht seine dienstliche Pflicht; denn der mächtige Herr in den Bergen und seine Beamten konnten ihm am besten Auskunft erteilen und Hilfe gewähren, wenn es galt, die Dorfbewölkerung zu den Waffen zu rufen.

So schritt der Offizier frohen Muthes vor seiner Mannschaft einher; er schaute den Kampf mit französischen Streifpatrouillen nicht, er wußte, daß eine überlegene Macht ihn hier nicht angreifen würde.

„Korvoral Steinert,“ — es war derselbe, den Erich in der Baude kennen gelernt — rief Erich, „dort in dem Dorfe wollen wir die Nacht zubringen, vorher aber lustig die Werbetrommel ertönen lassen.“

Das Dorf, in welches die Freierwerber mit Trommelschlag einrückten, war dasselbe, in dem Hugo seinen Helferhelfer, den Deferteur Peter, gefunden.

Der Trommelschlag hatte die Dorfbewohner auf dem Freize des Ortes versammelt! Erich las die Aufforderung des königlichen Generalgouverneurs von Schlesien, des Grafen Bögen, das schlesische Volk möge zu den Waffen greifen und überall sich Freicorps bilden, um den Feind aus dem Lande zu jagen.

Die Aufforderung blieb nicht wirkungslos: es waren ja Landsleute aus den Bergen, die, mit kriegerischer Wehr ausgerüstet, in der schmutzen Uniform so kühnlich vor ihnen standen. Korvoral Steinert hatte einen Tisch aufgestellt und schrieb mit widerspenstiger Feder, die aus dem Saße des riesigen Tintenfasss vom Schulzenamt einen fragwürdigen Saft für einige haarsträubende Buchstaben herausholte, Namen und National der sich meldenden Rekruten in die Werbrolle. (Fortsetzung folgt.)

wechsel des tierischen Körpers. Donders Persönlichkeit war eine sehr bemerkende. Durch seine kraftvolle Gestalt, seinen hellen, klaren Blick und seine fließende Beredsamkeit übte er auf seine Umgebung stets den gewinnendsten Eindruck aus. Er ist 70 Jahre alt geworden. (Post.)

Literatur.

Von der im Kursbureau des Reichspostamts bearbeiteten neuen Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs sind jetzt im Weiteren die Blätter I und VII erschienen. Im Laufe des fünftägigen Monats wird Blatt VI zur Ausgabe gelangen. Blatt I enthält außer dem Titel den nördlichen Theil der Provinz Hannover und von Niederland. Die Blätter VI und VII umfassen das westliche Deutschland nördlich der Linie Halle (Saale)-Köln (Rhein), sowie die angrenzenden Theile von Belgien und Niederland. Die Blätter können im Wege des Buchhandels zum Preise von 2 M. für das unausgemalte Blatt und 2 M. 25 Pf. für jedes Blatt mit farbiger Angabe der Grenzen von dem Verleger der Karten, dem Berliner Lithographischen Institut von Julius Moser (Berlin W., Potsdamerstraße 110), bezogen werden.

Handel und Verkehr.

Köln, 27. März. Weizen per März 20.05, per Mai 20.25, Roggen per März 14.95, per Mai 15.20. Rüböl per 50 kg per Mai 58.60, per Oktober 52.20.

Bremen, 27. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.15. Still. Amerikan. Schweineschmalz (Fairbanks) 37.

Antwerpen, 27. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16, per März 16, per April 15 1/2, per September-Dezember 17. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 94 1/4 Frs.

Paris, 27. März. Rüböl per März 80.50, per April 76.75, per Mai-August 69.75, per September-Dezember 59.75. Matt. Spiritus per März 40.75, per Sept.-Dez. 41.50. Beh. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per März 46.30, per Oktober-Januar 39.10. Fests. — Wehl, 12 Marquis, per März 54.90, per April 55.—, per Mai-Juni 55.50, per Juli-Aug. 55.40. Behauptet. — Weizen per März 25.—, per April 25.10, per Mai-Juni 25.40, per Juli-Aug. 25.30. Still. — Roggen per März 14.75, per April 14.75, per Mai-Juni 15.—, per Juli-August 14.75. Still. — Salz 56.—. Wetter: bedeckt.

Neu-York, 26. März. (Schlusskurs.) Petroleum in Neu-York 7.—, dto. in Philadelphia 6.90, Wehl 3.25, Rother Winterweizen 90, Mais (New) 43 1/4, Zucker fair refining Muscov.

5/8, Kaffee, fair Rio 18 1/2, Schmalz per April 7.33, Getreidefracht nach Liverpool 3, Baumwoll-Zufuhr v. Tage 11 000 B., dto. Zufuhr nach Großbritannien 8 000 B., Baumwoll nach dem Continent 14 000 B. Baumwolle per Juni 10.14, per Juli 10.22.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Keine Ursache, große Wirkung. Nicht selten hat ein jähes Heraustrreten aus der Wärme in die Kälte, ein rascher Wechsel von warmer in kalte Luft manch blühendes Leben theils in rascher Folge, theils in langsamem Stiehung dahingerafft, Glück und Wohlthat einer Familie zerstört. Die kleinen, aber naturheilkundigen Sodener Mineral-Pastillen, die nach dem vollwichtigen Urtheile der ersten Professoren und der hervorragendsten medizinischen Autoritäten von ihrem gleichen Medicament der Welt bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkräftigkeit, geschweige übertrassen werden, wären bei rechtzeitigem Gebrauch geeignet gewesen, die große unheilbringende Wirkung dieser kleinen Ursache aufzuheben. Daher verschäume man nicht, bei schroffem Luftwechsel, scharfen Luftströmungen oder rauber Witterung in das Freie zu treten, ohne einige dieser Pastillen, die man leicht stets bei sich tragen kann, im Munde langsam zergehen zu lassen. Die sich bildende Krankheit wird dadurch im Keime erstickt. Den Verkauf dieser Pastillen haben alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. zu 85 Fig. per Schachtel übernommen.

Frankfurter Kurie vom 27. März 1889.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Verzinsliche Loose'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Aufstellung. T. 973.1. Nr. 4122. Breisach. Der Kaufmann Gustav Kiefer von Breisach klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Schuhmacher Ferdinand Bohm von Zehringen, aus Waa-renkau vom 13. Mai 1884, beziehungsweise vom 14. Juli 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Zahlung von a. 42 M. 80 Pf. nebst 5% Zins vom 13. August 1883 an und b. 20 M. 70 Pf. nebst 5% Zins vom 14. Oktober 1886, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits mit dem weiteren Verlangen, daß das Urtheil für vorläufig vollstreckbar erklärt werde, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Breisach auf Freitag den 24. Mai 1889, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Breisach, 24. März 1889. Weiser, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

T. 969. Nr. 5331. Schwesingen. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Karl Friedrich Berlinghof in Pfaffenstadt wurde heute am 27. März 1889, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Registrator a. D. Wirth in Schwesingen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 2. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Schwesingen Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. April 1889 Anzeige zu machen, bei Vermeidung des Erlases für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schaden. Schwesingen, den 27. März 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Müller.

Strafrechtspflege.

T. 939.2. Nr. 13.275. Heidelberg. Der am 31. März 1861 zu Neuenheim geborne, zuletzt daselbst wohnhafte ledige Bäcker Georg Franz August Schick wird beschuldigt, als Ersatzrevolver erster Klasse ausgemauert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersebst auf Montag den 13. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund von § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Heidelberg und Donaueschingen ausgefallenen Erklärungen verurtheilt werden. Die Mitglieder des Vorstandes (Direktoren) sind: 1. Otto Hornung, Kaufmann in Heidelberg. 2. Friedrich Schott, Kaufmann in Heidelberg. 3. Otto Wagenbichler, Kaufmann in Heidelberg. Die von der Handelskammer bestellten Revisoren sind: Bankvorstand Karl Weidig hier, Rechtsanwalt Dr. Helm hier, Heidelberg, den 21. März 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Bächner.

Konkursverfahren.

T. 970. Nr. 4949. Emmendingen. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Jaak Vidart von Eichtetten wurde auf Antrag mehrerer Gläubiger, da deren Forderungen glaubhaft gemacht sind und der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt hat, heute am 26. März 1889, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Herr Kaufmann Julius Diederer wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Montag den 29. April 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1889 Anzeige zu machen. Emmendingen, den 26. März 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Jäger.

Bekanntmachung.

T. 968. R.-Mühlburg. In dem Konkursverfahren über das Nachlass des Fabrikarbeiters Adam Martin Weber von Hagsfeld ist die beabsichtigte Schlussvertheilung gerichtlich genehmigt. Es sind für dieselbe 1620 M. 31 Pf. verfügbar, wobei 219 M. 96 Pf. bevorrechtigte und 1872 M. 37 Pf. unvorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind. R.-Mühlburg, den 24. März 1889. C. Rathos, Notar.

Bekanntmachung.

T. 927. Sektion III. Nr. 670.241. Freiburg i. B. 1. Musikfret Gustav Meyer, 3.-R. Graf Barfuß Nr. 17, geboren 12. Dezember 1863 zu Waldenburg, Schleisien; 2. Detonomehandwerker Franz Riederer 7112, geboren 13. Februar 1866 zu Katzenmoos, Amt Waldfisch; 3. Musikfret Ludwig Stump 14/114, geboren 23. Aug. 1865 zu Schwandorf, Amt Stodach; 4. Dragoner Paul Kirsch 4/14, geboren 8. Februar 1870 zu Königsbütte, Schleisien; 5. Dragoner August Götz 4/14, geboren 13. Dezember 1866 zu Waden-Baden; 6. Dispositionsrauber Musikfret Ferdinand Göppert 11/112, geboren 23. August 1865 zu Schwandorf, Amt Stodach, sind durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 16. März d. J. in ihrer Abwesenheit für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafen verurtheilt worden, und zwar Götz zu 1000 M., alle Uebrigen zu je 160 M. Freiburg i. B., am 25. März 1889. Königliches Gericht der 29. Division.

Bekanntmachung.

T. 964. Mühlheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Friedrich Greiner von Anggen hat das Groß. Amtsgericht Mühlheim unterm heutigen, Nr. 3778, erkannt: Die Vermögensabsonderung zwischen dem Gemeinschuldner und seiner Ehefrau, Juliana, geb. Grafmüller von Anggen, wird auf Antrag der Resten ausgebrochen. Mühlheim, den 27. März 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Schneider.

Bekanntmachung.

T. 942.2. Nr. 2648. Wolfach. Das Groß. Amtsgericht Wolfach hat heute verfügt: Auf Antrag des Schuhmachers Johann Georg Aherle von Schiltach um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner am 16. Januar 1889 verstorbenen Ehefrau, Karoline, geb. Waldenpiel, wird gemäß § 1. S. 770 verfügt: Alle Einwendungen gegen diesen Antrag sind innerhalb einer Frist von 6 Wochen anher vorzutragen. Wolfach, den 23. März 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Daffig.

Bekanntmachung.

T. 845. Nr. 2966. Weinheim. In das Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen: Zu Ord. Zahl 179: Die Firma Ad. Jöh in Weinheim. Inhaber der Firma ist: Adam Jöh, Kaufmann in Weinheim. Weinheim, den 18. März 1889. Groß. bad. Amtsgericht. v. Bodman. T. 954. Nr. 2826. Donaueschingen. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen: Die Firma Max Ganter in Donaueschingen wird von der Witwe des verstorbenen Kaufmanns Max Ganter, Josefine, geborne Metzger hier, weiter geführt. Donaueschingen, 13. März 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Dörner. T. 841. Nr. 2485. Forberg. Sub D. 3. 40 des diesseitigen Firmenregisters — Firma W. Scheuber in Schillingstadt — wurde heute eingetragen: Ehevertrag a. d. 14. Dezember 1888 mit Magdalena Dorothea Krieger von Sindolsheim, wonach jeder Theil bei Ausschluß des sonstigen Vermögens 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft. Forberg, den 11. März 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Schmidt.